

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Spaltenzeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Inserten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 11. Juni 1889.

Politische Wochenschau.

Nach den kraftvollen und doch so friedfertigen Trinksprüchen, welche bei der Galatafel zu Ehren des italienischen Königs im Schlosse zu Berlin ausgebracht wurden, ist ein anderer Toast gefolgt, der von ziemlich Unbehagen des fürstlichen Redners zeugt: Der allmächtige russische Czar hat den kleinen und unbedeutenden Fürsten von Montenegro mit scharf hervortretender Bestimmtheit den einzigen treuen Freund Rußlands in Europa genannt. Kaiser Alexander spricht ungeru öffentlich; wenn er sich also zu einem derartigen Ausspruch veranlaßt gesehen hat, so hat dies sicher seine besondere Bedeutung, er hat ganz Europa ins Gedächtniß zurückrufen wollen, daß es trotz aller Macht und allen Glanzes des Friedensbundes doch auch hervorragend mit Rußland zu rechnen hat. Mit seinem Trinkspruch ist der Kaiser wieder offen in das volle Fahrwasser der panslavistischen Politik hineingesteuert, die in Petersburg national genannt wird, aber dem Lande bisher nur Schaben gebracht hat, und die Alexander III. nur in den Tagen von Siereniowice vergessen hatte. Es ist das bedauerlich für Rußland selbst, dem übrigen Europa kann es ziemlich gleichgültig sein. Sehr konsterniert über den kaiserlichen Trinkspruch waren die Franzosen; einen so entschieden berben Nasenfüßer haben die Russenfreunde an der Seine von Petersburg noch nie erhalten.

Die „Kaiserreise nach Straßburg,“ die nicht zu Stande gekommen, ist noch immer viel erörtert worden. Die albernsten Ausfälle der Pariser Hesperie haben die verbiente Abfertigung erfahren, ein Unsinn, wie er über diese Angelegenheit zu Tage gefördert wurde, kann auch nur im Kopfe eines französischen Revanchepolitikers entstehen. Für uns ist es von besonderem Interesse, daß das Reiseprojekt wirklich bestanden hat, und angeregt soll es von dem kommandierenden General von Heuback in Straßburg worden sein. Der Plan stieß aber bei dem Reichskanzler, der hiervon erst durch den Statthalter Fürsten Hohenlohe erfuhr, auf Widerspruch und da auch der italienische Premierminister Crispi ihm wenig geneigt war, wurde er alsbald wieder fallen gelassen. Der Kaiser wird nun allein nach Straßburg reisen, nachdem vorher der Schah von Persien seinen Besuch in Berlin abgeflattet hat. Der „König der Könige“ ist am Berliner Hofe sehr zuvorkommend aufgenommen und mit allen fürstlichen Ehren empfangen worden. Ausführliches über die Feierlichkeiten zu Ehren des persischen Herrschers findet der Leser an anderer Stelle.

Die Ausstandsbewegung der deutschen Bergleute hat in allen Kohlenbezirken ihr volles Ende erreicht. Die vom Kaiser der westfälischen Bergarbeiterdeputation versprochenen behördlichen Untersuchungen über die Arbeitsverhältnisse im Bergrevier haben unter Leitung des Oberpräsidenten Studt bereits ihren Anfang genommen.

— Die Lohnbewegung der Industrie-Arbeiter dauert noch in zahlreichen Städten fort.

Der Bundesrath hat dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetz, wie es aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen war, seine Zustimmung erteilt. — Der offizielle Schluß der Samoa-Konferenz ist immer noch nicht erfolgt. — Der Reichskanzler Fürst Bischoff wollte mehrere Tage auf seinem Stammgute Schönhausen und hat sich nun von Berlin nach Barzin begeben.

Aus Ostafrika wird ein neuer Erfolg der deutschen Expedition gemeldet: Hauptmann Wismann hat Saadani und Uwindji eingenommen und niedergebrannt.

Als ein gerade nicht sehr glücklicher Diplomat hat sich der französische Minister des Auswärtigen, Herr Spuller, gezeigt. Frankreich hat einen kleinen Zwist mit der serbischen Regierung, welche der französischen Eisenbahngesellschaft in ihrem Lande wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten die Geschäfte abgenommen hat. Herr Spuller war Feuer und Flamme und versicherte, er werde der Gesellschaft bestimmt zu ihrem Recht verhelfen. Hinterher hat er aber einsehen müssen, daß er gar nichts ausrichten kann und die Angelegenheit wird durch eine einfache Geldentschädigung abgemacht werden.

In London hat das Parlament sich bis zur Monatsmitte vertagt. Vorher hat die Flottenverfügungsvorlage noch Gehegekrast erhalten.

Belgien hat in sehr unliebsamer Weise von sich reden gemacht. Der große Sozialistenprozeß in Mons hat die Freisprechung von der Anklage des Aufbraus ergeben und zugleich klargestellt, daß die Polizei-Behörden mittels „Spitzel“ zur Schürung der Arbeiterbewegung beigetragen haben. In der Kammer gab es darüber einen fürchterlichen Lärm. Die Folgen dieses Standals haben sich schon bei einer in Brüssel stattgehabten Erziehung gezeit, in welcher die Liberalen über die ministerielle Partei den Sieg davontrugen.

Die patriotischen russischen Blätter sind vor Freude außer sich über den schönen Toast ihres Landesvaters. Große Festlichkeiten stehen noch im Laufe dieses Monats in Petersburg bevor, wo die Hochzeit der griechischen Prinzessin Alexandra mit einem russischen Großfürsten stattfinden wird. Vielleicht wird dann noch einmal getoastet.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Vom Hofe. Kaiser Wilhelm ist am Morgen des ersten Pfingstfeiertages von seinem Jagdausflug nach Ostpreußen, der ihm vorzüglich bekommen ist, nach Potsdam zurückgekehrt. Am Nachmittage fuhr der Kaiser zur Begrüßung des Schah Najreddin von Persien nach Berlin. Der Gezeug, welcher den asiatischen Gast und sein Gefolge, sehr zahlreiche Personen, brachte, lief um 6 Uhr von Frankfurt a. d. Oder, wo ebenfalls ein feierlicher Empfang stattgefunden hatte, auf Bahnhof Friedrichstraße ein. Der Kaiser, der von

der gesammten Generalität, den in Berlin und Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten, den Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden umgeben war, begrüßte den mit glänzenden Ordensschmuck bedeckten Schah durch wiederholten Händedruck. Der Schah und ein ganzes Gefolge trugen die persische spitze Lammfellmütze. Der Schah sieht im Ganzen nicht sehr verändert, nur etwas älter aus, er bewegt sich würdevoll und ziemlich sicher. Auch das Gefolge machte einen nicht unbefriedigenden Eindruck. Nach der Abschiebung der von den Gardebataillonen gestellten Ehrenkompagnie, während dessen die Regimentsmusik die persische Nationalhymne spielte, begaben sich die beiden Herrscher zu dem vierpännigen Wagen. In einer größeren Zahl von zweispännigen Wagen folgten die Herren der Begleitung der beiden Fürsten. Das Wetter war schön, und unter den Linden begrüßte ein zahlreiches Publikum den Kaiser und seinen Gast, die zum Brandenburger Thor hinaus unter dem Donner von 72 Kanonenschüssen nach Schloß Bellevue fuhren. Auf dem Dache des Schlosses wehte die persische Reichsstandarte mit dem Drachen. Nach der Befestigung einer im Schloßhofe aufgestellten Ehrenkompagnie wurden die beiden Fürsten von den obersten Hofstaaten begrüßt und durch die Reichen der Schloßgärde nach dem Empfangssaale geführt, wo die Vorstellung der Umgebung stattfand. Später stietete der Schah dem Kaiser im Schlosse und den in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen Besuche ab. Am Morgen des zweiten Feiertages begab sich der Schah mit seinem Gefolge bei herrlichem Wetter nach Potsdam, wo das alljährlich am zweiten Pfingstfeiertage stattfindende sogenannte Schrippenfest für das Lehrinfanterie-Bataillon in Gegenwart der gesammten fürstlichen Herrschaften stattfand. Das Fest wurde eröffnet durch einen Feldgottesdienst unter freiem Himmel, welchem die Parade des Bataillons vor dem Kaiser und dem Schah folgte. Den Schluß bildete die Speisung des ganzen Bataillons; der Kaiser durchschritt mit seinem Gast die langen Tafeln, auf welchen bei jedem einzelnen Convert die Schrippe lag, das Backwerk, welchem die militärische Feier ihren populären Namen verdankt. Nach einem Besuch des Grabes Kaiser Friedrichs und einer Umfahrt durch Potsdam, zuerst hatte der Schah der Kaiserin seine Aufwartung gemacht, fuhr die kaiserliche Familie Nachmittags, nachdem im Schlosse ein Frühstück eingenommen war, auf der Havel und Spree mit dem Dampfer „Alexandra“ nach Charlottenburg. Auch während dieser Fahrt wurden den fürstlichen Herrschern lebhaftes Ovationen dargebracht. In Bellevue nahm der Schah das Diner ein. Abends sollte die Galavorstellung im Opernhause besucht werden. Heute Dienstag findet bei Regel eine militärische Uebung statt, am Abend ist Galatafel im Schlosse. Am Montag wurde auch Kaiser Wilhelms Grab besucht. Aus Potsdam am wird vom zweiten Feiertage noch berichtet: Der Herzog von Coburg, Bruder der Kaiserin Friedrich, ist mit seinem

ältesten Sohne hier eingetroffen. Der Kaiser empfing seinen Oheim persönlich und hatte demselben zu Ehren Admiralsuniform angelegt. Als der Schah eintraf, war auf dem Bahnhof die Leib-Kompagnie des 1. Garde Regiments mit Musik und Fahne aufgestellt; eine Husaren-Schwadron eskortierte den persischen Herrscher nach Friedrichskron, neben dessen Wagen der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und der Stadtkommandant ritten. Der Schah wurde mit lauten Hochrufen begrüßt. In Friedrichskron machte Hofredbin der Kaiserin seine Aufwartung, worauf der Feldgottesdienst und die Parade des Lehrinfanteriebataillons, sowie die Speisung der Mannschaft erfolgte. Die fürstlichen Herrschaften dinirten im Stadtschloß. Mittels Habeldampfers fand dann über Charlottenburg die Heimkehr statt.

— Aus Ostafrika. Hauptmann Witzmann hat in Afrika einen neuen Sieg errungen. Mit Hilfe der Schiffsgeschütze hat der Reichskommissar die Orte Saadani und Uwindi genommen und verbrannt. Bei Saadani stieß die deutsche Truppe zuerst auf erstickten Widerstand, die Eingeborenen flohen aber bald. Auf deutscher Seite ist der Verlust: ein Mann tobt, ein Offizier, ein Unteroffizier und 6 Schwarze leicht, Unteroffizier Wille und ein Zulu schwer verwundet. Die Araber haben 50—60 Mann verloren. Folgen dürfte nunmehr die Besetzung von Pangani, dessen Bewohner sich freiwillig unterwerfen wollen.

Italien. Am Pfingstsonntag hat in Rom die feierliche Enthüllung des Denkmals des 1600 dort verbrannten Dominikaner-Mönches und Philosophen Giordano Bruno auf der Exekutionsstätte stattgefunden. Trotz der Erbitterung, mit welcher die päpstliche Partei gegen diese Demonstration auftrat, ist die Festlichkeit doch im Wesentlichen ruhig verlaufen. Zahllose Fremde waren in der festlich geschmückten Stadt eingetroffen, darunter Deputationen aus fast aller Herren Länder. Der Festzug war dreiviertel deutsche Meilen lang, an 50 Musikappellen spielten in demselben. Unter den Klängen der Garibaldihymne fiel die Denkmalschale und nach sehr enthusiastisch aufgenommenen Reden wurde das Standbild der Stadt übergeben. Am Abend fand ein großes Bankett und Illumination der Stadt statt. An dieses Fest knüpft sich das Gerücht, der Papst betrachte die Feier als eine ihm persönlich zugefügte Beschimpfung und wolle Rom verlassen. So ernst ist diese Meldung wohl kaum zu nehmen. — In der Deputiertenkammer erklärte die Regierung, daß die Besetzung von Keren in Abessinien, noch keine weiteren Truppenbewegungen nöthig machen werde. — In Mailand streifen an 3000 Baumwollspinner. Da Ruhestörungen befürchtet werden, hält die Regierung Truppen bereit. Das Appellationsgericht in Rom beschloß die Verurteilung des radikalen Abg. Costa zu drei Jahren Gefängniß wegen Zehlnahme an irredentistischen Ausschreitungen.

Belgien. Ein grauenvoller Agrarmord hält das Land in großer Aufregung. In der Nacht zum 6. Juni wurde die Marquise von Chastelnar, geborene Gräfin Mariz, in ihrem Schlosse Moulleaz bei Ath ermordet. Die Marquise wollte eben um Mitternacht sich zur Ruhe begeben, als bei offenem Fenster ein Schuß trachte, welcher die Marquise mitten in die Brust traf. Sie sank mit einem Aufschrei todt zu Boden. Man vermutet, daß ein Landpächter aus Rache die That beging.

Serbien. Die Regentenschaft hat den Ex-metropolitanen Michael wieder zum Oberhaupt der Landeskirche ernannt. Derselbe hat sein Amt schon angetreten.

Türkei. Auf der Insel Kreta sind Ruhestörungen ausgebrochen, doch sollen dieselben keinen ersten Charakter haben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. Juni. Der zwölfjährige Sohn der Wittve B. in Unterröblingen nahm dieser Tage in höchstem Zustande ein kaltes Bad. Die Folge hiervon war, daß der Knabe an der Genickstarre erkrankte und deshalb heute nach der hiesigen Klinik gebracht werden mußte. — Auf der Bahnstrecke zwischen Gollmitz und Lindenthal (Halle-Soran-Gubener Eisenbahn) wurde der „Dertztg.“ zufolge am Sonnabend

Nachmittag beim Ueberschreiten der Gelse die Frau Schneider, welche dort Bahnwärterdienste leistete, vom Schnellzuge überfahren und sofort getödtet. Man nimmt an, daß die Unglückliche, erschöpft von dem anstrengenden Dienst der letzten Zeit, auf der anderen Seite des Damms in der Hitze eingeschlafen sei und daß sie, durch den heranbrausenden Zug zu spät geweckt, noch schnell ihren vorchristmässigen Standort habe erreichen wollen. — Der Staatsanwalt König hierseits ist zum Landgerichtsrath ernannt worden.

† Querfurt. Wie wir bereits mittheilten wurde am Mittwoch in der gegenwärtig hier weilenden Falfschen Menagerie ein 7jähriges Kind, welches mit anderen Schulkindern die Menagerie besichtigte von einem Löwen zerfleischt. Daß ein derartiges Unglück überhaupt möglich war, ist nur denkbar, weil durch unverantwortlichen Leichtsinne die Schutzvorrichtungen nicht den Vorschriften entsprechend angebracht waren oder nicht für genügende Aufsicht Sorge getragen war. Die „Quers. Btg.“ schreibt über den bedauerlichen Vorfall: „Das etwa 7jährige Kind des Herrn Giersch kam dem Käfig des größten Löwen zu nahe und in demselben Augenblick sah das Thier mit der Tazge durch das Gitter und schlug dieselbe tief in den Arm des Kindes ein, während er mit der anderen dem Kinde den größten Theil der Kopfhaut und des Gesichtes abriß. Eine furchtbare Panik entstand unter den Kindern. Alle stürzten unter erschrecktem Geschrei dem Ausgang zu, das Personal zerschchnitt sofort die Leinwand der Bude, um den drängenden Kindern Ausgänge zu verschaffen, und so war die Bude innerhalb einiger Augenblicke geräumt. Soviel man bis jetzt erfahren konnte ist dem Kinde ein Auge und ein Ohr vollständig ab- bzw. abgerissen, auch der rechte Arm soll sehr schwer verletzt sein. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.“

† Weiskensels, 8. Juni. Ein im vergangenen Jahre zur Zwangsverziehung verurtheilter und im Rettungshause zu Wittenberg untergebrachter 13jähriger Knabe von hier hatte sich heimlich aus der Anstalt entfernt und traf gestern hier ein. Nachdem er seine Eltern und Geschwister begrüßt, erklärte er, daß es ihm recht sei, wenn er nun wieder zurückgeschafft würde. Sein Wunsch wurde erfüllt, denn der Rücktransport nach Wittenberg erfolgte heute mit dem ersten Zuge.

† Nordhausen. In den ärztlichen Kreisen unserer Stadt und Umgegend nicht nur, sondern allenthalben auch öffentlich wird es hier viel besprochen, daß unser Herr Erster Bürgermeister dieser Tage einem hiesigen Fabrikanten gegenüber, der die Impfung seines kränklichen Kindes noch etwas aufgeschoben wünschte und zu diesem Zwecke ein Attest seines Hausarztes einreichte, sich über den Werth solcher ärztlichen Atteste in einer Weise ausgelassen hat, daß sich der ärztliche Stand in seiner Gesamtheit hierdurch auf das empfindlichste beleidigt fühlen muß. In Wahrnehmung und Vertretung der ärztlichen Standesinteressen haben denn auch bereits die vereinten hiesigen Ärzte sich mit der Sache beschäftigt, so daß zu erwarten steht, daß dieselbe demnächst vor das Forum der provincialärztlichen Ärzteschaft gebracht werden wird.

† Wittenberg, 7. Juni. Seltene Spaziergänger besuchten in der vergangenen Nacht die städtischen Anlagen. Um 11 Uhr etwa hörten die Anwohner an Kriegerdenkmal aus dessen Anlagen heraus seltsame Töne, von denen sie aus dem ersten Schlaf gestört wurden. Als einer der Gestörten dem Schall nachging, sah er zu seinem Erstaunen auf dem Rasen an Kriegerdenkmal die beiden großen Elephanten des Zirkus Binder. Die Thiere, die in der in der Nähe stehenden Artilleriereitbahn untergebracht waren, hatten diese, die wahrscheinlich nicht verschlossen worden war, zu einer nächtlichen Promenade, zu welcher sie auch ein Dromedar mitgenommen, verlassen und hatten den Anlagen einen Besuch gemacht. Am Kriegerdenkmal vergnügten sich die Fremdlinge mit dem Abbrechen junger Tannenpflanzen und hauptsächlich in einem Rosenzondell hatten sie, der Dornen nicht achtend, sämtliche Rosen abgebrochen. Ihre Freiheit hat natürlich nicht lange gedauert.

† Schönebeck. Beim benachbarten Dorfe Bömmelte sind bedeutende Kohlenlager erbohrt.

Mit der Ausbeutung wird binnen Kurzem begonnen werden.

† Bernigerode, 6. Juni. Auf der Harzburg bei Bernigerode erfolgte am Dienstag unter entsprechenden Feierlichkeiten die Aufstellung einer Kolossalstatue des Fürsten Bismarck.

† Lengsfeld. Der berüchtigte Wildschütz Klobach von Lengsfeld scheint glücklich ins Ausland entkommen zu sein. Er soll von Haag in Holland einen Brief an den Herrn Bürgermeister von Lengsfeld geschrieben haben, worin er sich für die „gute Sache“ dajelbst bedankt, andererseits seinen Feinden aber fürchterliche Rache schwört.

† Leipzig, Am Donnerstag erschien bei der hiesigen Criminalpolizei ein aus Kassel gebürtiger Cigarrenmacher, um sich selbst der Bigamie — Doppelhehe — anzuklagen. Derselbe gab an, im Jahre 1885 in Froburg eine Ehe, welcher 2 Kinder entsprossen, eingegangen zu sein, ohne sich von seiner in Seesen in Braunschwieg lebenden ersten Ehefrau, die ihm gleichfalls 2 Kinder geschenkt, haben scheiden zu lassen; von der Angst gequält, doch noch entdeckt werden zu können, habe er sich nach Leipzig aufgemacht, um sich selbst dem Gericht zu stellen.

† Leipzig, 7. Juni. Aus Anlaß der 350-jährigen Jubelfeier der Einführung der Reformation in Leipzig hat der Rath eine Schmückung des Rathhauses und Beflaggung der öffentlichen Gebäude angeordnet und die Erwartung ausgesprochen, daß die evangelisch lutherischen Bewohner der Stadt ihrerseits durch Schmückung der Häuser zur Erhöhung des bedeutungsvollen Jubelfestes beitragen werden. Die gleichzeitige Feier der Wiedererweihung der Thomaskirche wird sich ebenfalls zu einer bedeutungsvollen gestalten und es steht unter Anderem eine lebhaftige Theilnahme an der kirchlichen Feier zu erwarten. Zur Feier der Erweihung sind Erinnerungsmünzen geprägt worden. Dieselben enthalten auf der Vorderseite die Worte: „Pfingsten 1539 Reformation in Leipzig, 1889 Einweihung der erneuerten Thomaskirche, Eine feste Burg ist unser Gott. Zeug ein zu Deinen Thoren“; auf der Rückseite das prächtig geprägte Bild der Thomaskirche, von der Promenade aus gesehen. Die Münzen sind in Silber (5 Mark), Bronze (150 Mark) und Britanniametall (50 Pf.) zu haben.

† Weimar. Zur Ausführung eines Projectes bedurfte die Stadt mehrerer Scheunen. Sie wurde mit den Besitzern bis auf einen nach langen Verhandlungen einig, nur dieser weigerte sich, seine Scheune selbst für eine namhafte Summe zu überlassen und verlangte 10 000—12 000 Mark. Die Stadt machte schließlich von ihrem Expropriationsrecht Gebrauch, ließ die Scheune forcieren und jetzt wurde der für dieselbe zu zahlende Preis vom Amtsgericht auf 3317 Mark festgesetzt.

† Cassel. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte am Sonnabend Vormittag die unter seinem Protektorat stehende Jagd- und Sportausstellung in Cassel und wurde von der Bevölkerung recht herzlich begrüßt. Am Mittag reiste der Prinz nach Kiel zurück.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 11. Juni 1889.

§ Verurteilung. Zu der durch Verurteilung erledigten Pfarrstelle zu Zweimen ist der hiesige Diaconus in Niemeß Dr. Gust. Friedr. Karl Otto Schmidt berufen und bestätigt worden.

§ Wichtige Entscheidung. Das Berliner Kammergericht, als höchster preussischer Gerichtshof für Landespolizei-Angelegenheiten hat entschieden, daß Polizeiverordnungen, welche den Besuch der Fortbildungsschulen durch Strafbefehle erzwingen sollen, rechtlich nicht zulässig sind. Nur der Lehrherr hat also das Recht, die Lehrlinge zum pünktlichen Fortbildungsschulbesuch anzuhalten.

§ Falsche Reichsbanknoten zu 100 und zu 50 M. sind in letzter Zeit mehrfach zum Vorschein gekommen. Bei dem ersten erscheint das Blau der echten Noten mehr verwachsen und licht, das Wasserzeichen fehlt, die auf der Rückseite am oberen Rande befindlichen Riffen haben eine zu dunkelrothe Färbung, in der Strafbefehl sind die Buchstaben zu groß, die roten Nummern auf der Rückseite sind nicht

durch Druck, sondern durch Handzeichnung hergestellt. Wie es scheint, liegt eine ältere, früher schon beschriebene Fälschung vor, von welcher wieder einzelne Stücke aufgetaucht sind. Von den falschen Fünfsigmarthieren sind bei der Oberlausitzer Sparkasse in Görlitz in dem Zeitraum von 14 Tagen zwei Stück angehalten worden, welche den echten im übrigen täuschend ähnlich sahen, aber statt der Pflanzenfasern nur aufgeschichtete feine Striche hatten. Da in dieser Beziehung die Prüfung leicht ist (man braucht nur eine der Fasern mit einer Nadel zu lodern, um sie als wirklich vorhanden zu erkennen), so kann man sich durch einige Aufmerksamkeit vor dem Betrug schützen.

§ Ein Sturm. In der Nacht vom 9. zum 10. Juni gegen 11 Uhr ist in der oberen Hälterstraße von dem Hause des Privatier Lütkenhord der halbe Dachstuhl und die freistehenden Giebeltheile herabgestürzt. Glücklicher Weise ist dadurch Niemand verletzt worden, und selbst die Methyren des oberen Logis, in dem die Decken theilweise gelitten haben, ist ohne Schrecken davon gekommen, da sie verweist war. Wir hören, daß der herabgestürzte Theil des Dachstuhls ein vor ca. 30 Jahren hergestelltes Rothdach gewesen ist, das in Folge von Baudifferenzen aufgelegt wurde, über die mit der Zeit Gras gewachsen ist.

§ Bezirkskriegereiser. Schon regen sich viele Hände, um den Festplatz unseres Bezirkskriegereises würdig herzurichten, wie es bereits vor Monaten in den Festausstellungen beschlossen worden ist. Ueberall herrscht der Geist der Ordnung. So wird sich auch der Strom von Festgenossen, welcher am 23. Juni seinen Weg nach Merseburg nehmen soll, allenthalben gut leiten lassen. Die Bahnverwaltungen treffen für Sonderzüge und ausreichende Wagenmenge Vorkehrung, während die Kameraden aus dem Königreich Sachsen voraussichtlich gleich mit einem von ihnen selbst bestellten Sonderzuge eintreffen werden. Die hiesigen Behörden und Einwohner wenden dem Feste mit Herz und Hand ihr Wohlwollen zu. Gut Regiment ist da, aber auch gut Wetter wird gebraucht. Von letzterem erhoffen wir das Beste. Für schattige Unterfunft, welche gleichzeitig gegen ein unwillkommenes Regenwetter Schutz zu bieten vermag, ist auf dem Festplatze gesorgt. Von hohen Theilnehmern am Feste nennen wir Herrn Generalmajor v. Köthen-Palle, den tapferen Degen, welcher dem Kriegereiservereins seine besondere Gunst zugewendet hat, und den Festredner, Herrn Regierungspräsident von Dieck. Auch ein Vertreter der Stadt Merseburg wird die Kriegervereine auf der Parade begrüßen. — Noch eine kurze Zeit der Erwartung, und das schöne Fest ist da mit seiner Parade, seinem Festzuge durch die geschmückten Straßen Merseburgs. Ein herrlicher Jerold voran, altbrandenburgisch gekleidet mit dem Panier des jungen deutschen Reichs, dann das erste Musikkorps, Mitglieder des Fest-Comitees, beritten, Fahnen — dann wieder Fahnen und Musikkorps und unter den wogenden Fahnen die wettergebräunten Männer, welche seiner Majestät dem Kaiser ihre Huldigung bringen und die alte Kameradschaft pflegen und festigen wollen. Der hiesige Verein ehemaliger Artilleristen wird das ihm gebührende Geßütz im Zuge mitführen. Der Festzug bewegt sich nach dem Festplatze zurück, woselbst bis Abends 11 Uhr Concert stattfindet. Mit Eintritt der Dunkelheit wird gleichzeitig ein Feuerwerk abgebrannt, das eine Stunde währen soll. Dennoch werden auch die Balllokale nicht unbeachtet sein. Ist es doch eine alte Erfahrung, daß unsere ehemaligen Soldaten gern am Tanze sich vergnügen! Und zum Bezirkskriegereise sind sie Alle frisch!

Bermischte Nachrichten.

* Von der Kaiserjagd in Brötelwitz) Besor der Kaiser Schloß Brötelwitz in Döpreußen verließ, wurde eine photographische Aufnahme der Jagdgruppe gemacht, deren Mittelpunkt Kaiser Wilhelm ist. Der Monarch hat dort die ganze Woche, frei von allem Anwesenheitszwang, zugebracht, und dieses unangenehme Waldbien habte eine erfrischende Erholung. Klätter jener Gegend hatten berichtet, in der telegraphischen Verbindung zwischen Berlin und Brötelwitz sei zeitweilig eine unliebsame Störung eingetreten gewesen. Die zahnübige Oberpostdirektion läßt aber alle die Maßnahmen für ununterbrochenen Verkehr. (Ein nehmthösvoller Erinnerungskst.) Für die große Kaiserin Augusta war der 10. Juni ein

Tag wehmuthsvoller Erinnerung: Vor 60 Jahren, am 10. Juni 1829, hielt die damalige Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar als Braut des Prinzen Wilhelm von Preußen ihren feierlichen Einzug in Berlin, dem die Vermählung auf dem Fusse folgte.

* (Die Wögn- und Schläjzimmer des Schah von Persien) im Schloße Bellevue bei Berlin liegen dem alten Parte zugeweiht, dessen Wege sämtlich mit frischem dunkelgelbem Riech bestrich sind. Vor den Terrassen und Ballons sind in den Rasenflächen in kunstvollen Formen Teppichbeete eingelassen. Von dem Zimmer ist, das erste ein mit Wöbeln von römischen Leder ausgefittetes Vorzimmer mit einer kostbaren Sammlung von Vasellibiden; es schließt sich hieran ein zweifelhaftes Wohnzimmer mit einer dunkelblauen, bunt eingefassten Tapete, mit goldgelben Damast bezogenen atmofphären Möbeln, während die Wände mit alten englischen Kupferstichen in großer Zahl bedekt sind. Es folgt ein dreifelhafter geräumiger Saal mit prachtvollem, dunkelblauem Smyrna-teppich, in die Fensterwände eingelassenen Ernzameu, umgeben von in weißem Holz künstlerisch geschnittenen Rahmen. Die Tapete ist aus Seidenstoff, die Wöbel sind sämtlich im Rococo-Stil gehalten. Des Weiteren betritt man einen zweiten, noch größeren Saal mit Tapeten aus weißem und goldgelbem matten Seidenstoff und gleichen Wöbeln, sowie prachtvollen Tischen aus weißem Marmor, auf welchen setzen schöne alte, rote und goldene Glasvasen, sowie mächtige, bunte Vasen aus Vießener Porzellan stehen. Das Spiegelglatte Parquet deckt ein dunkelrother Teppich. In dem Saale befindet sich auch ein lebensgroßes Bild des Schah's selbst, welches s. Z. auf Befehl Kaiser Wilhelm I. gemalt ist.

* (Kleine Notizen.) Der Berliner Magistrat denkt das von der Stadt projectie te Kaiser- Friedrich-Denkmal auf der neu zu erbauenden Friedrichs-Brücke zu errichten. Eine Skizze des Entwurfes ist dem Kaiser mit der Bitte überreicht worden, den Plan zu genehmigen und gleichzeitig die Sammlungen für das Denkmal zu gestatten. — Geheimrath Geßten ist in dem Alpenabte Edg erkrankt und ist in seine Wohnung nach Konsta zurückkehren müssen. — Aus dem amerikanischen Ueberschweimmungsbereich berichten New-Yorker Blätter, daß reichlich noch 14 Tage mit den Aufräumungsarbeiten vergehen werden, bevor der Wiederaufbau von Johnson begonnen werden kann. Die Zahl der Toten wird jetzt auf 18000 angegeben. — Auf Oshima (Japan) hat ein Erdbeben stattgehabt. 600 Tote. — In Wina sind 40 Häuser und 11 Fabriken abgebrannt.

* (Die persische Nationalhymne), deren Klänge am Pfingstsonntag den Schah in Berlin begrüßten, ist kein Werk eines morgenländischen Kunstinlers, sondern eine abendländische Schöpfung. Der Meister ist nicht bekannt, wenigstens macht der Klavier-Auszug, den ein deutscher Gardeoffizier aus Teheran mitgebracht hat und aus dem unsere Militärkapelle die Hymne einstudiert hat, einen solchen nicht namhaft. Die Melodie, die übrigens recht einödig ist, erinnert an unsere Zigeunerweisen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Sächsische Landeskultur Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Zureverlust von ca. 5 p Ct. bei der Anlosung übernimmt das Bankhaus Carl Henckert, Berlin, französische Cit. 13, bei der Ziehung, für eine Prämie von 20 Pfa. pro 100 Mark.

— Die Dörkennis-Kaitmannsdorfer Brau-fabrik-Industrie-Aktiengesellschaft kann für 1888/89 eine Dividende nicht gewähren.

Markt-Berichte.

Halle, 8. Juni. Preise per 1000 Kilo netto, Weizen s. Stimm. 168-183 R. Roggen s. Stimm. 147-153 R. Gerste Futter 135-150 M., Braugerste a. Ang. Hafer rub. 150-160 M. Raps ohne Ang. — M., Mais — M. Erbsen Victoria ohne Angebot. — Kinnm., weisßl. Sud p. 100 Kilo Netto — M. Stärke einchl. Fas von 100 Kilo netto, Hallische prima Weizenstärke 36,50 bis 37,00 M.

Preise p. 100 Kilo netto, Eisen ohne Angebot, Bohlen — M., ohne Angebot — Meßtafen: ohne Geschäft. — Futter-Mittel: Futterweizen 13,10 — 15,00 M. Regenkeule 10,00 — 10,50 M. Weizenstroh 10 bis — M. Weizenrieselste 10,00 — M. Malzkeime gelucht, helle 11,00 — 12,00 M., dunkl. 9,50 — 10,50 M. Delfuchen 14,25 bis 14,50 M. Malz 28,50 — 29,75 M. Rüböl 55,00 M. Petroleum 24,50 M. Solaröl 0,825/30° knapp, 17,50 — 18 M., Spiritus p. 10000 Liter-Prozent, rub., Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 66,50 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,40 M.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 3. bis 9. Juni 1889.
Eheschließungen: Der Schmidt Louis Oscar Metz mit Friederike Wilhelmine Anguste Deitrich, Krautstr. 2, der Papiermeister Ernst Traugott Neef mit Auguste Emma Emilie Wählers, Sand 1a.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Wiener eine T., gr. Sigstr. 16; dem Dreher A. Bretschneider eine S., Leichstr. 7a; dem Kgl. Reg.-Assessor Baron St. J. G. E. von Hülsherg ein S., Halleische Str. 5; dem Maler W. Weidemann ein S., Oberburgstr. 9; dem Kaufser K. Brode ein S., Schmalstr. 23; dem Baumrentennehmer F. Hirschfeld ein S., Sand 4; dem Handarb. L. Lorenz ein S., Unteraltendurg 62; dem Korbhandwerker A. Raubdorf eine T., Johannisstr. 8; dem Polizei-Sekretär J. F. Braunsdorf eine T., Oberbreitestr. 9; eine unehel. T.; dem Maurer A. Hoffmann ein S., H. Sigstr. 4; dem Tischler W. Raubenberg ein S., Neumarkt 46.

Gestorben: Des Kaufmann M. Krüwer todtgeb. S., a. d. Stadtkirche 1; des Handarb. L. Franke S., Friedrich Ludwig, 5 Monate, Krämpfe, Säkterstr. 2; des verlorb. Karuffelbeck. R. Bartholomäus Wittve Bertha geb. Siebeck,

51 Jahre 7 Monate, Lungenschwindsucht, Oberbreitestr. 14; des Fleischer K. Scholz, L. Anna Ida, 17 Tage, Lungentzündung, Breußerstr. 5; der Köhlig. Stations-Assistent Hermann Kauer, 40 Jahre, Schwindsucht, Lobfamerstr. 3; des Bahnarbeiters G. Mettin T. Anna Auguste, 7 Wochen, Krämpfe, Seitenbeutel 6; des Schriftsetzers D. Ritter S. Otto Hermann Alfred, 9 Monate, Bronchialaffekt, Georgstr. 1; des Schuhmachers E. Schlichtegade S. Max, 3 Monate, Krämpfe, Oberbreitestr. 22; des Handarb. D. Schwärze S. Paul Otto, 7 Monate, Krämpfe, Sand 15; des verlorb. Handarb. A. Bauer Wittve Hofme geb. Refner, 77 Jahre 2 Monate, Altersschwäche, Adrb. Krankenhaus.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Samuel Ulrich Siegfried, S. des Majors im Königl. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 12 Freiherrn von Richtigoff; Helene Maria, T. des Formers Engel; Alwin Paul, S. des Holzwebers Bergmann; Hermann Friedrich Wilhelm, S. des Schlossers Gliemide. — Verdrigt: den 4. Juni der Oberlieutenant J. D. von Schrötter, wurde mit der Wahn nach Königl. in Erb-begräbniß übergeführt; den 6. der König. Eisenbahn-Stations-Assistent Kauer.

Stadt. Getauft: Karl Richard Arthur, S. des Fabrikarb. Bruder; Sophie Bertha und Anna Klara, Zwillingstinder des Maurer Beine; Ida Emma, T. des Geschirrführers Ludwig; Anna Elise, eine unehel. T.; Julius Ernst Emil, S. des Tischlereigenbüßten Richter; Bernhard Willy, S. des Schuhmachers Sengler; Emilie Bertha Marie, T. des H-führers Ritter; Alma Elise Olga, eine unehel. T.; Gustav Adolf, S. des Maurers Schwärze; Karl Wilhelm, S. des Malers Berlin; Klara Martha, T. des Schuhmachers Verger; Friedrich Karl, S. des Maurers Naumann; Otto Richard Waldebar, S. des Schlossers Strelow; Anna Marie Bertha, T. des Handarbeiter Mangolt; August Karl und Auguste Emma, Kinder des Geschirrführers Gottschalk; Ida Minna, T. des Handarb. Alstäd. — Getauft: der Barbierber F. J. Kröber hier mit Frau A. B. E. geb. Wäldle; der Papiermeister E. T. Neef hier mit Frau A. E. G. geb. Wählers — Verdrigt: den 4. Juni die Wittve des Schäfers Bartholomäus; den 6. die jüngste T. des Fleischer Scholz; den 7. die jüngste T. des Bahnarb. Mettin; den 9. der jüngste S. des Schuhmachers Schlichtegade; den 10. der einzige S. des Handarb. Schwärze; die Wittve des Handarb. Bauer.

Altenburg. Getauft: Elise Emma, T. des Deonon Burkhardt; Elisabeth Rosa Friederike T. des Metzlers Schmid; Eduard Emil Rudolf, S. des Metalldehlers Felgentreu; Max Friedrich Alfred, S. des Zimmermeisters Senf; Anna Martha, T. des Maurers Herrmann. — Verdrigt: Friedrich Ludwig Franke, S. des Handarb. Ludwig Franke 5 M. alt; Alfred Ritter, S. des Schriftsetzers Oskar Ritter 9 M. alt.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Carl, S. des Geschirrführers Dietrich, auf dem Werder; Marie Antoinette, T. des Fabrikarb. Schönemann; Marie Ida, T. des Handarb. Büchsenfchug. — Getauft: der Schmied Metz mit Frau F. W. A. geb. Heydrich; der Fabrikarb. Schönemann mit Frau A. M. geb. Hoffmann.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Garantirt waschichte Herren- und Frauenstoffe von Mt. 1.75 bis Mt. 1.45
P. per Meter, Feinen und Turtuche in soliden Qualitäten versenden direct an Privat- oder in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Euglin-Kowitz Dep. Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unfr. reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25 Jahr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kollingasse 4.

Jeder sparsamen Hausfrau empfehlen zur raschen Bereitung Fleischbrühe nur **Kemmerich's** cond. Bouillon. Kemmerich's Präparate stehen in ihrer Güte unübertroffen da!

Kleereiter!

Preisgekrönte starke Kleereiter mit Zubehör sind vorräthig beim Zimmermeister Voigt, Aken a. Elbe.

Rhein-Wein, eigenes Gemäch, rein, kräftig, weiß & rot, 55 u. 70 Pfl., rot 90 Pfl., von 25 Lit. an unter Stadtnahme direct von J. Wolkauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen täglich frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.

Nächsten Sonnabend Ziehung.

1 Mark kostet d. Loos zu 2 Ziehungen.

Weimar-Lotterie 1889

in 2 Ziehungen, 15.—17. Juni und 14.—17. Decbr.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

6700 Gewinne i. Werthe v. 200,000 Mark, Hauptgewinne i. Werthe v.

50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Keine Ziehungsverlegung

Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Zu 2 Ziehungen kost das Loos 1 Mark

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzertract

erweist sich nach ärztlicher und privater Aussage als wirksamstes Medicament bei Lungenleiden, Schwindel, Asthma, Catarrh und Husten.

Die Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons

welche bei Erkältungshusten und nächtlichem Hustenreiz nicht nur als Radikalmittel, sondern auch als Präservativ jederzeit die befriedigendsten Wirkungen erzeugt.

40jähriges Geschäftsbefahren, 76 hohe Auszeichnungen, welche den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten zuerkannt worden, bürgen für die Vortrefflichkeit und den hohen Werth der genannten Produkte.

Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzertract, mit und ohne Eisen, in Büchsen à Mk. 3, 1,50 u. 1,00. Brust-Malzbonbons in Cartons à Mk. 0,80 u. 0,40.

Aleinigter Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Schwimm- u. Badeanstalt Leunaer-Strasse 4.

Der Schwimmkursus für Damen und Mädchen ist

jeden Tag

mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag von Vormittags 10—1 Uhr geöffnet.

Anmeldungen zum Schwimmunterricht bitte mir baldigst zukommen zu lassen.

Wasserwärme 17 Grad R.

Hochachtungsvoll

Robert Sternberg.

Fluss-Badeanstalt

im hiesigen Königl. Schloßgarten.

Temperatur des Wassers am 11. d. Mts.,

18° R.

Für Kranke.

Arthur Conrad,

Spezialist für Massage.

Weissenfels, Dammstr. 2.

Fischler-Junng.

Unser Pfingst-Quartal findet Montag, den 17. Juni cr., Vormittags 9 Uhr statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist nothwendig.

Tages-Ordnung.

Aufnahme neuer Lehrlinge. Vespreden derselben. Rechnungslegung 1888/89. Wahl sämtlicher Vorstände. Besondere Anträge sind vorher bei mir einzureichen. Ed. Otto, Obermeister.

Kirchliches Volksfest

am Sonntag, den 16. Juni cr., Nachmittag 4—7 Uhr in der Funkenburg.

Gefänge und Ansprachen der Herren Pastor Delius, Pastor Hoegel aus Magdeburg, Lehrer Schmelzer und Consistorialrath Leuscher.

Gäste sind herzlich willkommen. Der Verband d. kirchlichen Parochial-Bereine der Gesamtstadt Merseburg.

Geflügel-Züchter-Verein.

Wegen Benutzung des Eierprüfers wollen sich die Mitglieder an Herrn Pfeil wenden.

Der Vorstand.

Bürger-Gesangverein.

Die Theilnehmer an der Herrenpartie wollen sich gefälligst heute, Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr behufs weiterer Mittheilungen über „Abfahrt“ etc. im Vereinslokale vollständig einfinden. Der Vorstand.

IRENE.

Die an der Herrenpartie Theilnehmenden werden ersucht, sich gefl.

Mittwoch, den 12. Juni cr., Abends 1/9 Uhr

im Livoli behufs näherer Besprechung einzufinden. Der Vorstand.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 12 Juni. Graf Esfer. Trauerspiel. — Altes Theater. Geschlossen

50 tüchtige Bergleute

finden bei gutem Lohne auf unsern Werken dauernde Arbeit. Meldungen an den Herrn Grubeninspector Pfister hieselbst. Reisekosten werden bei Aufnahme vergütet.

Harbke, Provinz Sachsen, im Juni 1889.

Harbker Kohlenwerke.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose III. Classe 180. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose II. Classe dieser Lotterie, spätestens bis

13. Juni cr., Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle bis dahin nicht abgenommenen Loose den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu Gunsten des Staates sofort weiter verkauft.

Der Kgl. Lotterie-Einnehmer. Schröder.

Obst-Auction in Goddula-Besta!

Am Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich die zum

Nittergut Goddula gehörige diesjährige Kirsch- und Hartobst-Nutzung auf starken Bäumen, ein Areal von ca. 40 Morgen im Ganzen, meistbietend versteigern.

Sammelplatz: Fischerei Besta.. Merseburg, den 6. Juni 1889.

Fried. M. Kunth.

Infolge Verlegung und Vergrößerung meiner Fabrik, verkaufe sofort die vor 5 Jahren von der „Germania“ in Chemnitz neu gebaute „Wanddampfmachine“ 3—4 Pferd.-Kräfte. Stehender Flammrohr-Kessel 10,80 m Heizfläche, sowie auch Heizungsrohre und Transmissionswellen 50 m/m billigst, zusammen oder einzeln.

W. Schäffel, Leipzig, Thalstrasse 29.

Ich suche z. 1. Oct. e. gut empfohlene Köchin, d. selbstständig kochen kann u. Hausarb. übernimmt. Frau v. Werthern, Oberaltenburg 7.

Nachlaß-Auction.

Mittwoch, den 12. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des verstorb. Pastors Schilling — früher in Röckering — Oberaltenburg No. 10 hier:

1 Sopha, 1 Dg. Rohrühle, diverse Tische, 1 Waschtisch, 2 Komoden, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank, 1 Regal, 1 Regulator, 1 Wanduhr, div. Bettstellen, gute Federbetten, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Waschgefäße, 1 gr. Parthie Kleidungsstücke, Wäsche und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 3. Juni 1889.

Carl Rindfleisch,

Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Guts-Verkauf.

Das den Gebrüder Binder resp. deren Erben gehörige Deconomie-Gut hieselbst, zu welchen 30 Morgen Feld und 20 Morgen Wiese gehören, soll am

Sonnabend, den 22. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr

im Kies'schen Gasthose hieselbst im Einzelnen und demnächst im Ganzen zum Verkauf ausgesetzt werden. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen. Etwa gewünscht werdende Auskunft wird gern ertheilt.

Zöschel b. Merseburg, den 25. Mai 1889.

Kietz, Ortsrichter.

Das bisher von mir bewohnte zweite Stockwerk im Frisghe'schen Hause auf der Lauchstädter-Strasse 5 h ist in Folge meiner Verlegung am 1. Juli z. vermieten. Friedrich,

Regierungs- und Schulrath.

Eine einspännige Dreschmaschine

ist billig zu verkaufen.

Schmiebemeister Rothe, Schlaßbach.